

82. KSK Bamberg

## Abschlussplenum

03.06.2012

Protokoll

Leitung: Lisa Einzmann/ Teresa Lohr

Protokoll: Rebecca Welkens

Grundlage ist die Satzung des KSK in der Fassung vom 27.11.2011.  
Die Beschlussfähigkeit des Plenums gemäß § 6.4 wurde festgestellt.

Anwesende Personen: Ca. 35; Beginn: 13 Uhr; Ende: 15 Uhr

### TOPS

1. Satzung
2. KSK-Archiv
3. Wahl der/ des KSK Sprecher\_in
4. Wahl des 84. KSK's
5. Übergabe an Wien (83. KSK)
6. Nachwuchsproblem
7. Verschiedenes

#### 1. Satzung

Entscheidung zur Abstimmung: 1.) Einzelpersonen stimmen ab oder  
2.) Eine Stimme pro Uni

Die 100% Mehrheit entscheidet sich für 1.)

#### 2. KSK-Archiv

Vorstellung des Archivs durch 2 Vertreterinnen. Das Realarchiv wurde eingerichtet. Ein Onlinearchiv ist in Arbeit – Programme zur Digitalisierung wurden aus Marburg beschafft. Zur Einarbeitung bietet die Uni Hamburg Tutorien an. Eine Vertreterin stellt die Arbeitsweise im Tutorium vor – Flyer und Broschüren sollen angefertigt werden. Außerdem wird vorgestellt, was im Archiv gesammelt wird. Dabei handelt es sich zum Großteil um zusammengestellte Konvolute. Ziel des Archivs ist es die Tendenzen des KSK's in der Vergangenheit lesbar und nachvollziehbar zu machen und gleichzeitig Material zur Aufarbeitung der Kunstgeschichte zu sammeln. Wer noch Material hat, soll es an die 6 festen Mitarbeiter\_innen des Archivs schicken.

#### 3. Wahl des/ der KSK Sprecher\_in (gemäß § 5.4.2)

Lisa Einzmann wird vom Plenum als einzige Kandidatin zur Wahl gestellt und einstimmig gewählt. Sie löst damit Anne Röhl vom KSK-Team Siegen in ihrer Rolle als KSK-Sprecherin in der Zeit, in der der KSK nicht tagt, ab.

#### 4. Wahl des 84. KSK's (gemäß § 3.3)

Bewerber:

1. Zürich
2. Berlin
3. Halle (lässt sich jedoch nicht zur Wahl aufstellen)

Das Züricher KSK-Team (bereits bestehend aus 4 festen Mitgliedern, 2 davon sind anwesend und stellen vor) stellt seine Vorstellungen für einen möglichen 84. KSK in Zürich vor. Das Programm soll unter dem Titel „Entfremdung & Aneignung – Kunst in Bewegung“ stattfinden. Das Thema wird inhaltlich vorgestellt. Es tauchen Zweifel aus dem Plenum auf, die an der Zusammenstellung des Teams liegen (im Team befindet sich eine Doktorandin). Zürich versucht darauf einzugehen. Das Team stellt daraufhin das finanzielle Konzept vor und hebt die Attraktivität der Stadt als Austragungsort noch einmal hervor. Fragen aus dem Plenum werden von den Team-Mitgliedern beantwortet.

Daraufhin stellt Berlin (kein festes, 2 Personen stellen vor) seine Ideen vor. Im Gegensatz zu Zürich hat das Team kein festes Konzept sondern nur Ideen. Diese Ideen befassen sich explizit damit, das Hochschulpolitische wieder konkret in den KSK einzubinden und in den Vordergrund zu stellen. Eine ihrer Ideen ist, den KSK nicht in einem der Berliner Universitätsgebäude stattfinden zu lassen, sondern bewusst aus dem Kontext herausnehmen und einen neutralen Ort finden. Fragen aus dem Plenum und Kritik an einem KSK, der zu hochschulpolitisch wäre. Vorschlag aus dem Plenum zu einem Sonder-KSK während der Semesterferien, stößt jedoch auf allg. Ablehnung. Weiterer Vorschlag zur Änderung der Satzung. Es wird abgestimmt über die Wahl von 2 KSK's (84. und 85. KSK) im Jahr 2013, da viele aus dem Plenum das Bedürfnis haben die allg. Hochschulpolitische Lage der Kunstgeschichte bei einem KSK in naher Zukunft zu diskutieren: 17 Stimmen dafür; 7 dagegen; 5 Enthaltungen. Aus diesem Ergebnis resultiert die folgende Überlegung zu drei Wahlmodellen bezüglich der Unterbringung des KSK's in Zürich und Berlin

- A. Wien (WS 2012/2013) – Zürich (SoSe 2013) – Berlin (WS 2013/ 2014)
- B. Wien (WS 2012/2013) – Zürich (SoSe 2013) – x
- C. Wien (WS 2012/2013) – Berlin (SoSe 2013) – x

Es folgt die Besprechung der Rahmenbedingungen und übergreifender KSK-Strukturen. Das Plenum schlägt vor feste Workshops zur Hochschulpolitischen Lage der Kunstgeschichte fest in das Programm des KSK einzubauen. Wien reagiert darauf mit positiver Zustimmung.

Es folgt die Abstimmung:

- A. – 8 Stimmen
  - B. – 5 Stimmen
  - C. – 10 Stimmen
- Enthaltungen: 4

Das Berliner-Team präferiert jedoch Modell A., um mehr Vorarbeit zu leisten. Erneute Diskussion zum Sonder-KSK. Es folgt ein Vorschlag aus dem Plenum zur Änderung der Satzung (§ 3, 3) des KSK zur Erschaffung von mehr Flexibilität.

Es wird der Antrag auf einmalige Streichung des Wortes „übernächstes“ in § 3, 3 gestellt. Gewählt wird diesmal mit dem Fachschaftsvotum gemäß § 6, 4. 8 Institute sind anwesend – 7 Institute sind für die einmalige Streichung des Wortes „übernächstes“ und damit für Modell A. 1 Institut ist dagegen.

Somit ist der Beschluss gefasst aus § 3, 3 das Wort „übernächstes“ einmalig zu streichen und einmalig die Satzung zu umgehen, gleichzeitig wurde mit diesem Beschluss Modell A [Wien (WS 2012/2013) – Zürich (SoSe 2013) – Berlin (WS 2013/ 2014)] gewählt und es stehen die Austragungsorte für den 84. und 85. KSK fest.

## **5. Übergabe an Wien**

Das Wiener KSK-Team stellt sein Programm und Konzept vor. Das Thema ist „Fleisch. Material – Objekt – Denkfigur“ und findet vom 29.11. – 02.12.2012 statt.

## **6. Nachwuchsproblem**

Das KSK-Team Bamberg stellt die allgemeinen Probleme bei der Organisation vor, die hauptsächlich die Rekrutierung des Nachwuchses umfassen. Dies soll zur Anregung für den KSK in Wien gelten.

Das Siegener KSK-Team, vertreten durch Anne Röhl, hat einen Nachtrag, der die Zusammenlegung der Facebookseiten der einzelnen KSK's betrifft. Der KSK soll bei Facebook unabhängig vom Ort auftreten. Außerdem gibt es aus Siegen eine Publikation zum KSK in Siegen.

## **7. Verschiedenes**

Feedback: Es gibt Kritik aus dem Plenum, dass in der Abschlussdiskussion zu wenig Raum für Kritik geboten wird. Es wird gemeinsam beschlossen, dass die nächsten KSK's anders strukturiert werden müssen und die Diskussion nicht am Ende des KSK's stattfinden sollte, sondern in den Mittelpunkt der gesamten Veranstaltung gerückt werden muss.

Positives Feedback umfasst die Divergenz der Vorträge und Vortragenden.

Ende des Protokolls.